

Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter RA der KP(B)SU, des WBA, der A. S. N.-N. der Wolgadeutschen

7. JAHRGANG

Kraßny-Kut

10. Januar 1937

Nr. 3-4

Preis der Einzelnummer 5 Kop

„Solch ein Land wie die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken kann und muß zum Urbild der Herstellung des Friedens und der Freundschaft zwischen der Völkern in noch mehr breiterem internationalen Maßstabe werden.“ (MOLOTOW)

Ueber die ergänzenden Arbeiten im Saratower Gebiet und in der ASSR der Woigadeutschen

Beschluß des VKR der UdSSR und des ZK der KP(B)SU vom 29. Dezember 1936

Der Rat der Volkskommissare der Union der SSR und das Zentralkomitee der KP(B)SU beschließen:

I. In bezug auf den Irrigationsbau und die Waldmeliorationsarbeiten

1. Für das erste Halbjahr 1937 folgenden Umfang von Irrigations- und Waldmeliorationsbauten festzulegen:

a) Bau des Engesser Irrigationsystems in der UdSSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 9700;

b) Bau von Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer auf einer Fläche von 50 000 ha, den Bau des Kleinnetzes des Engesser Systems einzuschließen;

c) den Bau von 1100 Schachtbrunnen;

d) die Anpflanzung von Waldschutzstreifen auf den Feldern und Waldanpflanzung zur Befestigung der Gräben im Saratower Gebiet auf einer Fläche von 3000 ha und in der UdSSR der Wolgadeutschen auf einer Fläche von 1000 ha;

e) die Anlegung von Kolchos Baumschulen auf einer Fläche von 280 ha und von staatlichen Baumschulen auf einer Fläche von 170 ha.

2. Zur Sicherstellung an die Kolchose des Saratower Gebiets und der UdSSR der Wolgadeutschen in der Erfüllung der im ersten Artikel genannten Arbeiten die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, den Kolchosen laut Plan des landwirtschaftlichen Kredits für das Jahr 1937 22 400 000 Rub. herauszugeben, davon: zum Bau von Kolchosstaudämmen und -wehren 20 000 000 Rubel, zur Errichtung von Schachtbrunnen 1 100 000 Rubel, für Waldschutzstreifen auf den Feldern und Befestigungen von Gräben 800 000 Rubel, zur Anlegung von Kolchos-Baumschulen 500 000 Rubel.

3) Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, diesen Kredit auf eine Frist von vier Jahren auszuzahlen mit Anrechnung von 3 Prozent und Tilgung von 10 Prozent der Gesamtsumme des Kredits im Jahre 1937, des übrigen Teils des Kredits aber in den folgenden Jahren zu gleichen Teilen.

4. Die Landwirtschaftliche Bank zu verpflichten, bei Maßnahmen, die einen Zwischenkolchos-Charakter tragen, die Kolchose entsprechend dem Anteil ihrer Teilnahme an der Nutzung des gegebenen hydrotechnischen Baus zu kreditieren.

5. Der Landwirtschaftlichen Bank zu erlauben, als Ausnahme den Kredit an die Kolchose für die oben aufgezählten hydrotechnischen und Waldmeliorationsarbeiten unabhängig von der Besichtigung der Kolchose zur gegenwärtigen Zeit auszugeben.

6. Das BK für Landwirtschaft der UdSSR zu verpflichten, mit Heranziehung des Nisne-Wolgaa-Projekts den Kolchosen des Saratower Gebiets die nötige technische Hilfe bei der Ausführung der Arbeiten zum Bau der Kolchosbewässerungsanlagen für örtliche Gewässer zu erweisen.

7. Aus dem BK für Landwirtschaft der UdSSR 8 900 000 Rubel über den für das Jahr 1937 festgelegten Umfang der Kapitalarbeiten hinaus auszuscheiden, davon zum Bau des Engesser Irrigationsystems 7 000 000 Rubel, zur Errichtung staatlicher Baumschulen für Waldschlinge 400 000 Rubel und zur Aufstellung des Prejts und Erweisung technischer Hilfe beim Bau der Kolchos-Bewässerungsanlagen — 1 500 000 Rubel.

8. Die Staatliche Plankommission der UdSSR zu verpflichten, im Plan für das Jahr 1937 die Ausschcheidung der nötigen Materialien und die Ausrüstung für die im ersten Punkt genannten Arbeiten vorzusehen.

9. Die Staatliche Plankommission der UdSSR zu verpflichten, im Plan für das Jahr 1937 die Ausschcheidung der nötigen Materialien und die Ausrüstung für die im ersten Punkt genannten Arbeiten vorzusehen.

10. Die Staatliche Plankommission der UdSSR zu verpflichten, im Plan für das Jahr 1937 die Ausschcheidung der nötigen Materialien und die Ausrüstung für die im ersten Punkt genannten Arbeiten vorzusehen.

II. In bezug auf die Forstwirtschaft

1. Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen beim BK der UdSSR zu verpflichten, im ersten Halbjahr 1937 die unten aufgezählten Arbeiten zur Verbesserung der Forstwirtschaft im Saratower Gebiet auf eine Gesamtsumme von 4 026 000 Rubel auszuführen, davon Kapitalarbeiten für 972 000 Rubel, um welche Summe der Plan der Kapitalarbeiten der Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzungen im Jahre 1937 zu erhöhen ist:

Zuweisung von 5000 ha Holzschlägen für eine Summe von 20 000 Rubel;

Maßnahmen zur Pflege des Waldes (Auslichten, Ausputzen der Wälder, Ausholzen der Licht versperrenden Bäume usw.) auf einer Fläche von 10 000 ha für 800 000 Rubel;

Lichten der Schneifen — 6000 ha für 600 000 Rubel;

Reinigung der Wälder von Abfällen auf einer Fläche von 6000 ha für eine Summe von 192 000 Rubel;

Arbeiten zum Zwecke, die Wälder in kulturellem Zustande zu erhalten — 3000 ha für 450 000 Rubel;

Beschaffung von Samen — 100 000 Rubel;

Baumschulen für Waldschlinge — 350 000 Rubel;

Baumschulen für Waldschlinge — 350 000 Rubel;

Baumschulen für Waldschlinge — 350 000 Rubel;

Vorbereitung des Bodens für Anpflanzung von Waldkulturen und für Baumschulen auf 2000 ha für 200 000 Rubel;

Kampf gegen die Waldschädlinge — 150 000 Rubel;

Wegebauarbeiten auf einer Strecke von 40 km. für 62 000 Rubel;

Telephonisierung von 100 Kilometer für 70 000 Rubel;

Bau von 50 Häusern für 600 000 Rubel;

10 Feuerturm-Wachtürme für 40 000 Rubel;

Kapitalreparatur von Häusern und Gebäuden für 200 000 Rubel;

insgesamt für eine Summe von 4 026 000 Rubel. Davon: Kapitalarbeiten für 972 000 Rubel, Exploitationsarbeiten für 3 054 000 Rubel.

2. Die Hauptverwaltung für Waldschutz und Waldanpflanzung beim BK der UdSSR zu verpflichten, bis zum 1. Juni 1937 folgende Arbeiten in der Pflege des Waldes durchzuführen:

a) für Durchgangslichtungen auf einer Fläche von 1500 ha;

b) für Lichten auf einer Fläche von 4000 ha;

c) für Lichten und Entfernung des Fallholzes, Windbruchs und Durchholzes in der Schutzzone auf einer Fläche von 5400 ha.

III. In bezug auf den Wegebau

1. Das BK für innere Angelegenheiten (Guschoffdor) zu verpflichten, im Jahre 1937 den Bau folgender Wege zu beenden und sie in Benutzung zu geben:

im Saratower Gebiet:

a) Saratow — Petrowsk — Grenze des Kusjbschewer Gebiets — 126 Kilometer verbesserter grundierter Wege (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 550 000 Rubel;

b) Saratow — Falanda — Balaschow (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 78 Kilometer (davon 70 Kilometer verbesserter grundierter Wege und 8 Kilometer mit Steinbelag) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 100 000 Rubel;

c) Saratow — Wolst — Schwanjinn (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 87 Kilometer (davon 85 Kilometer grundierter profilierter Wege, 2 Kilometer Zufahrtswege mit Steinbelag zu den Brücken und 55 Meter Brücken) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 830 000 Rubel;

d) der Bau von 12 Häusern für Wegebauarbeiter und Reparaturarbeiter mit einem Ausmaß der Arbeiten von 120 000 Rubel.

2. Das BK für innere Angelegenheiten (Guschoffdor) zu verpflichten, im Jahre 1937 den Bau folgender Wege zu beenden und sie in Benutzung zu geben:

im Saratower Gebiet:

a) Saratow — Petrowsk — Grenze des Kusjbschewer Gebiets — 126 Kilometer verbesserter grundierter Wege (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 550 000 Rubel;

b) Saratow — Falanda — Balaschow (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 78 Kilometer (davon 70 Kilometer verbesserter grundierter Wege und 8 Kilometer mit Steinbelag) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 2 100 000 Rubel;

c) Saratow — Wolst — Schwanjinn (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 87 Kilometer (davon 85 Kilometer grundierter profilierter Wege, 2 Kilometer Zufahrtswege mit Steinbelag zu den Brücken und 55 Meter Brücken) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 830 000 Rubel;

d) der Bau von 12 Häusern für Wegebauarbeiter und Reparaturarbeiter mit einem Ausmaß der Arbeiten von 120 000 Rubel.

REDE DES GENOSSEN A. I. KRINITZKI

zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

Das Plenum des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU hat seine Arbeit beendet.

Das Plenum arbeitete an der Grenzscheide des Jahres 1936 zum neuen Jahr 1937.

Das Plenum nahm Beschlüsse an, in den wichtigsten Fragen der wirtschaftlichen, politischen Arbeit unserer Gebietsorganisation.

Diese Beschlüsse sind eine Anwendung der wichtigsten Direktiven des Zentralkomitees der Partei und der Anweisungen des Genossen Stalin in unseren Bedingungen und Verhältnissen.

Die Beschlüsse des Plenums merken das Programm der praktischen Arbeit der Bolschewiki des Saratower Gebiets, der Republik der Wolgadeutschen und der Massen der Arbeiter, Kollektivisten und der Intelligenz vor, damit das angestrebte Jahr 1937 — das zwanzigste Jahr der Großen sozialistischen Revolution — neue große Erfolge im Aufbau des Sozialismus bringe.

Der Beschluß des Plenums über die Vorbereitung der Kolchose und Sowchose zum Frühjahr 1937 weist zu allererst auf die wirtschaftlichen und organisationspolitischen Maßnahmen hin, die wir in den Kolchosen, MS und in den Sowchosen des Gebiets und der ASSR durchzuführen müssen, um richtig, nach

staatlicher Art, mit größtmöglichen positiven Resultaten die gewaltige Hilfe anzuwenden, die die Partei, die Regierung und persönlich Genosse Stalin den Kolchosen unseres Gaus erwiesen.

Im Jahre 1936, nach der Frühjahrsaat, wurde auf Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR im August und am 17. Dezember den Kolchosen unseres Gebiets und denen der ASSR 21 Millionen 182 000 Pud Getreidedarlehen gegeben.

Außerdem wurde auf Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR im August 2 Millionen 442 000 Pud kombiniertes Futter für das Vieh zum Verkauf an die Kolchose zur Verfügung gestellt.

Gleichzeitig wurde den Kolchosen zum Ankauf dieses kombinierten Futters ein staatlicher Kredit von 8 Millionen Rubel gewährt.

Durch den Beschluß des ZK und des BK vom 17. Dezember wurden den Kolchosen ergänzend 5 Millionen Rubel Kredit zum Ankauf von Grobfutter bewilligt.

Laut Beschlüsse des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissarenrates der UdSSR vom Juli, August, Oktober und vom 17. Dezember 1936 wurde den

(Fortsetzung auf der 2. Seite)

In der ASSR:

a) Engels — Schaffhausen (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer (davon 5 Kilometer mit Steinbelag und 25 Kilometer grundierter profilierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten von 550 000 Rubel;

b) Engels — Potemkino (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 40 Kilometer (davon 10 Kilometer mit Steinbelag und 30 Kilometer verbesserter grundierter Wege) mit einem Ausmaß der Arbeiten 1 500 000 Rubel;

c) Saratow — Beidok — Rosenberg (bei einer Breite des Fahrdammes von 6 Meter) 30 Kilometer grundierter und profilierter Wege mit einem Ausmaß der Arbeiten von 300 000 Rubel;

d) der Bau von 5 Häusern für Wegebauarbeiter und Reparaturarbeiter mit einem Ausmaß der Arbeiten von 50 000 Rubel.

2. Zur Durchführung der im ersten Punkt genannten Arbeiten das für das BK für innere Angelegenheiten (Guschoffdor) für das Jahr 1937 festgelegte Ausmaß der Kapitalarbeiten um 8 000 000 Rubel zu erhöhen.

3. Das BK für innere Angelegenheiten (Guschoffdor) zu verpflichten, in den Grenzen des bestätigten allgemeinen Ausmaßes der Kapitalarbeiten für das Jahr 1937 dem Saratower Gebiet und der ASSR 3 000 000 Rubel zur Kapitalreparatur der Wege und Brücken zuzuweisen.

Das Saratower Gebietskomitee der KP(B)SU und das Saratower Gebietsvollzugskomitee zu warnen, daß die in vorliegendem Beschluß angeführten Ausmäße der ergänzenden Arbeiten im Rahmen der bewilligten Assignierungen erfüllt werden müssen und daß für diese Arbeiten keine ergänzenden Mittel abgelaufen werden.

Vorsitzender des Volkskommissarenrates der UdSSR:

W. Molotow.

Sekretär des Zentralkomitees d. KP(B)SU: J. Stalin.

Rede des Genossen A. I. Krinitzki zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

(Fortsetzung)

Kolchosen des Gebiets und der Wolgadeutschen Republik eine Stundung der Erfüllung der staatlichen Pflichten in der Getreidelieferung in einem Gesamtausmaß von 14 Millionen 719 000 Pud Getreide gewährt.

Laut Beschluß des ZK der KP(B)SU und des Volkskommissariats der UdSSR vom 27. Dezember wurden mehr als 34 Millionen Rubel staatlicher Mittel für ergänzende Arbeiten der Kolchose in bezug auf Irrigationsbau, Waldmelioration, Forstwirtschaft, Wegebau bereitgestellt.

Damit ist die gewaltige Hilfe des ZK, des Volkskommissariats und persönlich des Genossen Stalin an unser Gebiet und an die Republik der Wolgadeutschen nicht erschöpft.

Im Jahre 1937 werden neue MAS gegründet.

Unser Gebiet und die UdSSR der WD nehmen in der Union eine der ersten Plätze in der Ausrüstung der Kolchose mit erstklassigen Maschinen ein. Im Jahre 1937 bekommen unsere MAS wiederum neue Traktoren, Combines, landwirtschaftliche Geräte, Automobile.

In diesen Zahlen und Tatsachen sehen die Kollektivisten, die Arbeiter, alle Werktätigen, unsere Parteiorganisation — die größte Sorge und Aufmerksamkeit des großen Führers der Völker, Genossen Stalin, zu unserem Gebiet, zur Republik der Wolgadeutschen. Genosse Stalin verfolgt aufmerksam unsere gesamte Arbeit. Das Zentralkomitee unserer

Partei, die Regierung und persönlich Genosse Stalin kennen die Bedürfnisse, die Mängel unserer Kolchose.

Die angeführten Zahlen besagen, daß Genosse Stalin, das Zentralkomitee unserer Partei, in die Hände der bolschewistischen Organisation des Gebiets, zur Verfügung der Kolchose absolut alle materiellen Ressourcen geben, um im Jahre 1937 spurlos die Folge des sehr geringen Ernteertrags, der in vielen Kolchosen unseres Gebiets infolge der unerhörten trocknen Bitterung des abgelaufenen Jahres erhalten wurde, auszubessern.

Das Zentralkomitee der Partei rüstet uns politisch in unserer Arbeit aus, indem es unsere Fehler ausbessert, tagtäglich unsere Arbeit leitet. Jetzt begreift jeder von uns, welche gewaltige Bedeutung der bekannte Beschluß des ZK der KP(B)SU vom 23. Juni des Jahres 1935 für die Festigung und das Wachstum unserer Kolchose hatte.

Niemals und in keinem Lande, weder früher noch heute, hatten und haben die Regierungen weder die wirtschaftlichen noch die politischen Möglichkeiten, der bäuerlichen Wirtschaft in so kurzer Frist zu helfen, die Folgen der stärksten Dürre auszubessern. Nur unsere bolschewistische Partei und unsere Regierung des sozialistischen Staates, nur unser Führer der Völker, Genosse Stalin — können, wenn dies notwendig ist, aus dem Reichtum unserer großen Heimat alle notwendigen materiellen Ressourcen unseren

Kolchosen geben, die die Dürre durchmachen, und den Kolchosen alle Möglichkeiten bieten, sich nicht nur auf dem früheren Niveau zu halten, sondern zu wachsen, zu erstarren und vorwärts zu schreiten.

Der Beschluß des Plenums über die Vorbereitung zur Frühjahrssaat stellt ein Programm wirtschaftlicher und organisations-politischer Maßnahmen dar, die dahin gerichtet sind, um, gestützt auf die gewaltige Hilfe des ZK, im angetretenen Jahr 1937 einen neuen großen Aufstieg der Kolchose und Sowchose unseres Gebiets, eine weitere bolschewistische Festigung der Kolchose, einen großen Schritt vorwärts zum wohlhabenden, kulturellen Leben der Kollektivisten, zum Ausblühen der Kolchose zu erzielen.

Wir haben in unseren Plenums wiederholt Fragen der Vorbereitung zur Frühjahrssaat besprochen. Doch in dem von uns heute angenommenen Beschluß gibt es eine Besonderheit. Das Plenum weist eine vollständig unhaltbare, unentwaffende und schwächende Vorstellung über die Wege des Aufstiegs unserer Kolchose zurück, — als ob wir einen Aufstieg und das wirtschaftliche Ausblühen der Kolchose allein nur durch Steigerung des Ernteertrags unserer Felder erzielen könnten. Das ist ein falscher Begriff unserer Aufgaben in der Landwirtschaft.

Gewiß, der bolschewistische Kampf für die Stalinschen 7—8 Milliarden Pud Getreide — was ist unsere wichtigste, unsere erste Aufgabe in der Landwirt-

schaft, doch dies ist nicht alles.

Wir müssen uns ausschließlich von der richtigen Anweisung des Genossen Stalin leiten lassen, daß wir in den Kolchosen unsereres Trockengebiets nie rasche Tempi des Wachstums und des Aufblühens der Kolchose erzielen werden, wenn wir nicht neben der Steigerung des Ernteertrags der Felder einen raschen Aufstieg der Viehzucht erzielen (wobei für uns die Verdoppelung und Verdreifachung der Zahl der Schafe in den Kolchosen und bei den Kollektivisten besonders wichtig ist.)

Ebenso aktiv müssen wir an der allseitigen Entwicklung der verschiedenen Einnahmequellen der Kolchosproduktion arbeiten, zu denen die Geflügel-, Fisch-, Bienenzucht, die Obst- und Gemüsegärten, die technischen Kulturen, wie Zuckerrüben, Tabak, Koriander u. a. zählen.

Unsere Parteiorganisationen, unsere Sowjets und Kolchose müssen sich auf der Grundlage des Beschlusses des Januarplenums des Gebietskomitees zur erfolgreichen Durchführung des landwirtschaftlichen Jahres 1937 vorbereiten und drei untrennbar miteinander verbundene Aufgaben lösen: Kampf für einen hohen Ernteertrag; Aufstieg der Viehzucht; allseitige Entwicklung ergänzender einträglicher Produktionszweige. Dies gilt in erster Linie für die Kolchoswirtschaft. Aber das betrifft auch die Gehöftlandwirtschaften der Kollektivisten.

Auf dem Plenum, im Bericht, in den Aussprachen, im Beschluß ist der Schwerpunkt der Frage über die Landwirt-

schaft vollständig richtig auf die Aufgaben der bolschewistischen Organisation der Menschen gelegt worden. Tatsächlich, wir werden die komplizierten und schweren Aufgaben des weiteren Aufstiegs der Kolchose nicht lösen, die gewaltige Hilfe des ZK nicht bolschewistisch ausnützen können, wenn wir in der gesamten Arbeit, in den Kolchosen und Sowchosen die Kräfte einer jeden Parteiorganisation, eines jeden Bolschewiken inner- und außerhalb der Partei, das gesamte Kolchosaktiv nicht mobilisieren, wenn wir nicht eine muttergöttliche Organisiertheit und Disziplin in den Kolchos- und Traktorenbrigaden, in der Reparatur, in den Viehzuchtfarmen, in der gesamten Vorbereitung zu den Frühjahrssarbeiten erzielen werden.

Diese Aufgabe der bolschewistischen Organisation der Menschen stand auch im Zentrum der anderen Fragen des Januarplenums des Gebietskomitees.

Das Plenum behandelte auch die Frage über die Maßnahmen zur Bessergestaltung der Arbeit der Kasan-Uralster Eisenbahn.

Die Bedeutung der Frage über die Arbeit der Kasan-Uralster Eisenbahn geht zweifelsohne über die Grenzen des Saratower Gebiets und der UdSSR hinaus. Die Brücke über die Wolga, die ausgezeichnet bolschewistisch erfüllte Aufgabe des Genossen L. M. Kaganowitsch über den Bau der Linie Uralst-Platz haben die

(Fortsetzung auf der 3. Seite).

Die revolutionäre Wachsamkeit und die Hebung der Parteiarbeit

(Zeitartikel der „Prawda“ vom 4. Januar 1937)

Das Land der Sowjets verwandelte sich unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins in die stärkste Weltmacht mit erstklassiger Industrie und der in der Welt größten landwirtschaftlichen Produktion. Die großen Siege des Sozialismus in der UdSSR fanden ihre gesetzliche Verankerung in der Stalinschen Konstitution.

Kann man wohl daraus die Schlussfolgerung ziehen, daß die kapitalistische Welt die Hoffnung auf die Rückkehr in ertes Lande zu den alten Ufern verloren habe, daß der zertrümmerte, zerschlagene Feind aufgehört habe, sich zu widersetzen, und die Versuche aufgegeben habe, die Restaurierung des Kapitalismus in der UdSSR zu erreichen? Natürlich nicht.

„Wir sind“, sagte Lenin, „von der Weltbourgeoisie umkreist, die jede Minute des Schwankens überwacht, um die „Thronen“ zurückzubringen, um die Gutsbesitzer und Bourgeoisie wieder herzustellen.“

Diese Worte Lenins wurden vom Leben wiederholt bestätigt.

Das strahlende Schwert der proletarischen Revolution fuhr nicht bloß einmal auf das Haupt derjenigen nieder, die bestrebt waren, unsere Errungenschaften den Abhang hinunterzuwerfen, unser Land dem Strom und der Ausplünderung durch die Imperialisten auszuliefern. Doch jedesmal unternahmen die Reste der zertrümmerten Ausbeuterklassen, die die Verbindung mit dem Weltimperialismus aufrechterhalten hatten, neue und neue Versuche, zur Macht zurückzukommen, in unserem Lande den Kapitalismus zu restaurieren.

Genosse Stalin lehrt:

„Man darf nicht außer acht lassen, daß das Wachstum der Macht des Sowjetstaates den Widerstand der letzten Ueberreste der absterbenden Klassen verstärken wird. Gerade deshalb, weil sie sterben und ihre letzten Tage durchleben, werden sie von den einen Formen des Angriffs zu anderen, schärferen Formen des Angriffs übergehen, an die rückständigen Schichten der Bevölkerung appellie-

ren und sie gegen die Sowjetmacht mobilisieren. Es gibt keine Gemeinheit und keine Verleumdung, die diese „Ehemaligen“ gegen die Sowjetmacht nicht anwenden und mit deren Hilfe sie nicht versuchen würden, die rückständigen Elemente zu mobilisieren. Auf dieser Grundlage können die zerschlagenen Gruppen der alten konterrevolutionären Parteien, der Sozialrevolutionäre, der Menschwiki, der bürgerlichen Nationalisten im Zentrum des Landes und in den Randgebieten aufleben und sich zu regen beginnen. können die Splitter der konterrevolutionären Oppositionselemente aus dem Lager der Trotzkisten und der rechten Opportunisten aufleben und sich zu regen beginnen. Das ist natürlich nicht schrecklich. Aber all dies darf nicht außer acht gelassen werden, wenn wir mit diesen Elementen schnell und ohne besondere Opfer Schluß machen wollen.“

Die letzten Jahre sind darin charakteristisch, daß die Bourgeoisie in Person der trozkistisch-sinowjewischen Schurken treueste Rötter erwarb, die um des Ruhmes ihrer faschistischen Herren willen auf jede Gemeinheit und Niederträchtigkeit gehen, nur um dem Lande der

Sowjets zu schaden. Mit den Bajonetten der Imperialisten, um den Preis einer Kriegsniederlage unserer sozialistischen Heimat, wollten die niederträchtigsten der Niederträchtigen, — Trozki, Sinowjew, Batakow, Radef, Sokolnow und andere — die alten, habgierigen Herren des Lebens an die Macht zurückbringen, den Kapitalismus in der UdSSR wiederherstellen.

Dies zeigte klar der Prozeß über das verabscheuungswürdige trozkistisch-sinowjewische Gefindel, das wurde noch klarer nach dem Prozeß, als die breite Untersuchung aller Angelegenheiten der trozkistisch-sinowjewischen Banditen entfaltet wurde, die zu Handlangern der Faschisten bei der Organisation von Spionage, Diverston, Schädigung, Morden in der UdSSR geworden waren.

Der Prozeß der Kemerowoer Mörder zeigte, daß die Trotzkisten-Sinowjewisten sogar davor nicht haltmachen, durch Massenvergiftungen der Arbeiter Unzufriedenheit und Erbitterung gegen die Sowjetmacht zu säen.

Der Feind hatte sich auch diesmal grausam verrechnet! Das Gewürm zerteten! Für dieses ist kein Platz auf der Sowjeterde! — das ist die einmütige Forderung aller Wert-

tätigen unseres Landes.

Jedoch die Kettenhunde des Faschismus stellten ihre niederträchtige Arbeit nicht ein. Die Tatsachen besagen, daß auch nach dem Austausch der Parteidokumente mancherorts die geschworenen Feinde des Sozialismus fortfuhren, ihr Wesen zu treiben.

Zum Beispiel — fest hatten sich die trozkistisch-sinowjewischen Schurken in Rostow am Don verschanzt. Der erbitterte Feind des Volkes, Schädling-Terrorist Glebow-Awilow hatte seine Agenten in einzelnen Gliedern der Rostower Stadtparteiorganisation. Charakteristisch ist, daß einige Leiter der Stadtorganisation nicht nur nicht gegen die faschistischen Agenten kämpften, sondern sich selbst als geschickt maschierte Trotzkisten erwiesen. Was ist es, warum die wiederholten Hinweise des ZK der KP(B)SU, daß es in der Rostower Organisation schlecht stehe, auf eine dumpfe Wand des Widerstandes trafen. Die trozkistisch-sinowjewischen Banditen, die in den Parteiapparat eingeschlichen waren, konstatierten zur Ablenkung der Aufmerksamkeit „Fort-

schritte“, „Erfolge“, und was besonders traurig ist, das Gaukomitee stempelte ihre „Einschätzung“ der Lage in der Organisation. Außerst lehrreich sind auch

Rede des Genossen A. I. Krinitzki

zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

(Fortsetzung)

Bedeutung der Njasan-Uralster Eisenbahn nicht nur in der Wirtschaft unseres Gebiets, sondern auch in der Volkswirtschaft der Sowjetunion in bedeutendem Maße erhöht. Die Njasan-Uralster Eisenbahn, deren Tätigkeitsbereich noch vor kurzer Zeit durch Sackbahnhöfe begrenzt war, hat sich jetzt in einen außerordentlich wichtigen Weg verwandelt, der die zentralen Rayons der Sowjetunion mit den Quellen des landwirtschaftlichen Rohstoffs, mit den reichen Rayons verbindet, die Schwarz- und Buntmetalle, Naphtha gewinnen. Diese Bahn durchquert zu mehr als 65 Prozent das Territorium unseres Gebiets und der USSR-WD.

Im Jahre 1937 wird das zweite Bahngeleise Saratow-Ritschschewo gelegt. Dadurch wird die Transportfähigkeit der Njasan-Uralster Eisenbahn noch stärker.

Das ist es, warum das heutige Plenum so ernst, so allseitig und mit solch bolschewistischer Leidenschaft die Frage über die Arbeit der Njasan-Uralster Eisenbahn behandelte, die Mängel der wirtschaftlichen, Partei- und politischen Massenarbeit der Leitung der R.U.-Bahn, die Mängel in der Arbeit der Territorialorganisationen in bezug auf den Eisenbahntransport kritisierte.

Auch in der Frage der Njasan-Uralster Eisenbahn wurde auf dem Plenum die bolschewistische Organisation der Menschen als zentrale Aufgabe stark hervorgehoben.

Die Beschlüsse des Januar-

plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU wenden bei unseren Verhältnissen die wiederholten Anweisungen der Partei, die Anweisungen des Genossen Ragonowitsch an, **daß organisierte Arbeit eines jeden Bolschewiken, die Verstärkung der Avantgarde-rolle eines jeden Kommunisten den Erfolg der Eisenbahn entscheidet.**

Auf dem Plenum wurde besonders klar, wie wir jetzt die Frage über die Arbeit der territorialen Parteiorganisationen in bezug auf den Eisenbahntransport stellen müssen. In letzter Zeit sind unsere territorialen Parteiorganisationen an der Eisenbahn ernste Hilfe zu erweisen. Mehr als zuvor wird das Parteiaktiv der Territorialorganisationen zur Arbeit der R.U.-Eisenbahn herangezogen, es studiert immer mehr die spezifischen Produktionsfragen des Eisenbahntransportes, macht sich mehr mit den Besonderheiten der Parteiorganisationen- und politischen Massenarbeit in dem Eisenbahntransport bekannt, fängt an, die lebenden Menschen in jedem Revier der Njasan-Uralster Eisenbahn besser kennen zu lernen. Doch es wurde noch wenig zur praktischen, direkten Unterstützung der Parteiorganisationen der R.U.-Eisenbahn durch die territoriale Organisation getan.

Das Plenum hat vor dem Büro des Gebietskomitees, vor dem Gebietskomitee der USSR der WD und allen territorialen Parteiorganisationen des Gebiets die Aufgabe gestellt — sich tatkräftig, wie dies die

Partei fordert, dem Eisenbahntransport zuzuwenden, der Njasan-Uralster Eisenbahn die besten Kräfte des Parteiaktives zur Unterstützung zu schicken, und zwar nicht in geringerem Maße, als wir dies stets in der Frühjahrssaat, in der Ernte, im Schwarzackerntaten.

Die Aufgabe aller Parteiorganisationen, die an die R.U. Eisenbahn, in erster Reihe die Saratower — Ritschschewo, Balaschower, Engelser, Altarster angrenzen, besteht darin, der Leitung und den Parteiorganisationen der Njasan-Uralster Eisenbahn, tagtäglich, ständig, nicht aber stoßweise zu helfen, und ihr vor allem bei der Festigung der Parteiorganisationen- und der politischen Massensarbeit zu helfen.

Das Plenum behandelte die Frage über die Arbeit des **Saweljewer Schieferbergwerkes.**

Diese Frage ist von sehr großer Bedeutung für die Entwicklung der Industrie unseres Gebiets, sie hat eine große allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung. Der Übergang zweier Kessel der Saratower Wärme-Elektrozentrale auf Schiefer bedeutet, daß unsere Industrie anfängt, auf örtlichem Brennstoff zu fußen. Die Entfaltung der Gewinnung von Schiefer und der Bau von Elektrostationen auf der Grundlage dieses Brennstoffes hat große Perspektiven für die nächste Zukunft.

Das ist es, weshalb der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees über Schiefer eine wichtige Direktive für die

gesamte Gebiets-, besonders aber für die Saratower Stadtorganisation ist.

Mit dem Beschluß über Schiefer ist eine Reihe allgemeiner Fragen der Industrie des Gebiets verbunden.

Im Jahre 1937 muß das Gebietskomitee den Fragen der Industrie immer mehr und mehr Kräfte und Aufmerksamkeit widmen.

Im neuen Jahr vergrößern sich die Produktionsprogramme der funktionierenden Industriebetriebe, — die Stachnowbewegung hat im vergangenen Jahr in jedem Betrieb, in jeder Fabrik neue große Produktionsmöglichkeiten eröffnet. Es wird eine ergänzende Rekonstruktion der funktionierenden Betriebe durchgeführt.

Im Jahre 1937 stehen noch viel größere neue Industrie-, Eisenbahn- und Kommunalbauarbeiten als in den früheren Jahren bevor. Die Brücke über die Wolga und der Bau der Eisenbahn Uralst.-Nefz schufen, wie dies jetzt jedem klar ist, die Verhältnisse zur Beschleunigung der Industrialisierung in unserem Gebiet, in der Republik der Wolgadeutschen, stellen viele neue Aufgaben des Industrie-, kommunal-, Eisenbahnbaus, die Erzeugung von Baumaterialien, die Beschleunigung der Erforschung von Naturreichtümern, Bodenschätzen.

Im Jahre 1937 beginnt in der Stadt Saratow die Verwirklichung des großen Planes des Baus des größten Kugellagerwerkes in der Welt. Ende Dezember wurde die Frage

über die Gewährung bedeutender Mittel für die Kapitalarbeiten am Bau des Saratower Kugellagerwerkes für das Jahr 1937 entschieden. Die ganze Gebietsparteiorganisation, und in erster Reihe die Saratower Stadtorganisation, muß mit außerordentlicher Kraft und Energie an die Arbeit des Baus dieses Werkes gehen, um im Jahre 1937 den Jahresplan des Baus erfolgreich zu erfüllen, Kader vorzubereiten und Erfahrungen für die im Jahre 1938 in noch größerem Ausmaße geplanten Bauarbeiten des Kugellagerwerkes zu sammeln.

Im verflochtenen Jahr ließen wir viele Mängel und Fehler in der Bauarbeit zu. Schlecht bereiteten wir uns zu den Bauarbeiten vor. Ungenügend bereiteten wir die Versorgung mit Baumaterialien, besonders mit Ziegeln, vor. Unorganisiert bereiteten wir Kader vor. Unsere Bauorganisationen erwiesen sich in vielen Fällen als schwach.

Um im neuen Jahr den Industrie-, Wohnungs-, Kommunal- und Eisenbahnaufbau erfolgreich, zum Termin, mit guter Qualität durchzuführen, muß die gesamte Gebietsparteiorganisation schon jetzt die Vorbereitung zum Bau beginnen.

Es wird richtig sein, auf dem nächsten Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU die Frage über die Bauarbeit im Jahre 1937 zur Erörterung zu stellen.

Es ist notwendig, die komplizierten Aufgaben besonders zu unterstreichen, welche vor dem **Wolgadeutschen Gebietskomitee und der Parteiorganisation der USSR der WD** stehen, und denen auf dem Plenum große Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das wolgadeutsche Gebietskomitee und die Parteiorganisation der Wolgadeutschen Republik werden im neuen Jahr ein bedeutend größeres Programm der Bauarbeiten erfüllen müssen, als in den vorherigen Jahren. Die Kapitaleinlagen in den Industrie-, Kommunal- und Wohnungsbau in der Republik der Wolgadeutschen für das Jahr 1937 sind schon vorläufig im Ausmaße von mehr als 55 Millionen Rubel vorgemerkt.

Zum erstenmal seit all den letzten Jahren wird der Kommunal- und Wohnungsbau der Stadt Engels einen großen Schritt vorwärts tun, — die Kapitaleinlagen für das Jahr 1937 allein werden mehr als verdoppelt. Die Kapitaleinlagen für den Bau in den Kantonzentren sind vergrößert.

Der Beschluß der Regierung über die Uebergabe von mehr als 250 000 Hektar Land von den Sowchosen an die Kolchose der Republik der Wolgadeutschen hat eine große wirtschaftliche und politische Bedeutung. Viele Kolchose der Republik der Wolgadeutschen erhalten eine große Erweiterung der Ausfaat-

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

die Lehren der Piower Parteiorganisation. Durchtriebenes doppeldeutiges trozkistisches nowjewisches Gesindel froch hier auf eine Reihe leitender Posten sogar im Parteiapparat. Die Feinde des Volkes verteilen geschickt ihre Leute für planmäßige Schädigung, terroristische Tätigkeit. Die Auswahl der Kader war nicht genügend sorgfältig.

Phrasendrescher und Schwätzer gibt es in vielen Organisationen. Sie haben nicht wenig über revolutionäre Wachsamkeit geschrieben und geredet. Aber in der Tat handelten ihnen vor der Nase die Feinde. Gerade hier erwiesen sich die Speichellecker in der Lage kontrollloser Leute, und das nützte die Trozkisten voll und ganz aus. Es gibt nichts Abscheulicheres, als die Gestalt eines Kommunisten-Einfaltspinzels, der wie ein Papagei eingelernte Worte über Wachsamkeit nachspricht, aber nicht fähig ist, in der Tat die Interessen des Sozialismus zu schützen.

Um den raffiniert maskierten Feind aufzudecken, muß man dessen Taktik, die Methoden seiner schurkischen Arbeit, die Formen seines Kampfes gegen den Sozialismus kennen. Nur dann kann man trefflicher auf

den Feind zielen, ihn im eigentlichen Herz verwunden, seine Absichten zerstören, seine teuflischen Pläne paralisieren.

Die Tatsachen aus der Prüfung und dem Austausch der Parteiodokumente besagen, daß das günstigste Feld die schurkische Tätigkeit des Klassenfeindes vor allem jene Parteiorganisationen waren, wo der Puls des Parteilebens well, wo das ideologisch-politische Niveau niedrig, die Selbstkritik aber unterdrückt war, wo die Kommunisten schlecht auf die Stimme der Massen hörten.

Gerade in diesen Organisationen sahen nicht selten die Kommunisten hinter Tonnen der Produktion, hinter Litern der Melkerträge, hinter Zentnern der Ernteerträge nicht, wie bei ihnen nebenan der Feind sein Wesen trieb. Solche „Kommunisten“ erwiesen sich als enge Geschäftemacher, verloren die revolutionäre Perspektive und den bolschewistischen Spürsinn in der Arbeit.

Hauptsächlich in diesen Organisationen begann man, die ideologisch-politische Bedeutung der Versammlungen des Parteiaktives auszulaugen. Das Aktiv wurde meistens zur Parade, aber nicht zu wirklicher Besprechung prinzipieller und

laufender Fragen der Parteiarbeit einberufen. Die Versammlungen der primären Organisationen und die Plenarsitzungen der gewählten Organe wurden zur Wahrung der Form einberufen, aber nicht, um die aktive Beteiligung der Kommunisten an der Besprechung der Fragen des Parteilebens zu sichern. In diesen Verhältnissen wuchs Familiarität, Gutmütigkeit heran; die Wachsamkeit wurde abgestumpft. Derartige Verhältnisse forderten wenig die Entwicklung bolschewistischer Selbstkritik, dafür dienten sie als dankbarer Boden für die niederträchtigen Handlungen des Feindes.

Die Aufgabe besteht in der entschlossenen Hebung des ideologischen Niveaus der Parteiarbeit. Im Leben der Parteiorganisationen muß alles auf die Verstärkung der ideologischen Stählung des Kommunisten gerichtet sein: sowohl die Gestaltung der Parteipropaganda, wie die Parteiverfammlungen, die Parteiaufträge, die Besprechung von Parteivergehen und überhaupt die gesamte laufende tagtägliche Arbeit.

Wir brauchen eine Parteipropaganda — politisch geschärft, ideologisch gefähigt, anziehend und lebendig der Form nach. Sie ist berufen, die Partei-

massen im Kampfe gegen alle Feinde des Sozialismus ideologisch zu bewaffnen, zu zeigen, in welche stinkende Grube die dreimal verfluchten trozkistischen nowjewischen Schurken und ihre Handlanger aus den Splintern der zertrümmerten Rechtsopposition gegliedert sind.

Bolschewistische Wachsamkeit wird beim Kommunisten im Parteikollektiv, in der Schule der praktischen Arbeit, an welchem Abschnitt des sozialistischen Aufbaus sie auch geleistet werde, geschmiedet. Und je vollblütiger das Parteileben des Kollektivs, je breiter in ihm die Selbstkritik sein wird, je strenger die Prinzipien der innerparteilichen Demokratie gewahrt werden, desto besser wird die Stählung der Kommunisten, desto höher wird die revolutionäre Wachsamkeit, desto fester wird die eiserne Disziplin der Parteilisten sein.

Das ist es, warum in den primären Organisationen das Parteileben wie eine Quelle sprudeln muß. Hier werden in erster Reihe die Fragen der Erziehung der Kommunisten, der Neuaufnahme in die Partei entschieden, hier wird in erster Reihe die Verbindung der Partei mit den Massen der Werktätigen zementiert.

Rede des Genossen A. I. Krinitzki

zum Abschluß des Plenums des Saratower Gebietskomitees der KP(B)SU am 2. Januar 1937

Schluf.

fläche und der Fläche für Fut-
terkulturen.

Im neuen Jahr erhalten die
Werkstätigen der Republik
der Wolgadeutschen alle Mög-
lichkeiten zu einem noch schnel-
leren wirtschaftlichen und kul-
turellen Aufschwung, als in
den vorhergehenden Jahren.

Die neue Stalinsche Konsti-
tution ist der Ausdruck dessen,
was schon errungen, was schon
von allen Völkern der UdSSR
erzielt ist.

Wir alle müssen verstehen,
wie sich die Verantwortlichkeit
des Saratower Gebietskomitees
der KP(B)SU für die Arbeit
der Parteiorganisationen der
Wolgadeutschen Republik ver-
größert, wie wir verpflichtet
sind, die Leitung des Sarato-
wer Gebietskomitees über die
Parteiorganisationen der Repu-
blik der Wolgadeutschen auf
eine höhere Stufe zu heben,
um die Weisung des ZK der
KP(B)SU in dem bekannten
Beschluf zur Abrechnung des
Saratower Gaukomitees über
die Ergebnisse des Umtausches
der Parteidokumente bolschewi-
stisch zu erfüllen.

Das Plenum des Gebietsko-
mitees behandelte die Frage
über die Arbeit der Gebietsor-
ganisation des LKJBSU in be-
zug auf die Erfüllung der Be-
schlüsse des X. Kongresses des
LKJBSU.

Bisher, wie das Plenum
ganz richtig anerkannte, ver-
wirklichte das Büro des Ge-
bietskomitees ungenügend die
Parteileitung über die Komsomolorganisation.
Das selbe muß
man sagen auch über das wol-
gadeutsche Gebietskomitee und
über die Mehrheit der Parteior-
ganisationen des Gebiets.

Das ZK der LKJBSU deckte
richtig die schreienden Mifstände
und groben Fehler in der Ar-
beit der Organisationen des
LKJBSU der Republik der
Wolgadeutschen auf. Diese Feh-
ler und Mängel beziehen sich
ebenso auch auf die frühere
Leitung des Saratower Ge-
bietskomitees des LKJBSU.

Der Beschluß des Plenums
des Gebietskomitees bestimmt
die Maßnahmen, die von den
Parteiorganisationen und Komsomolorganisationen des Ge-
biets verwirklicht werden müs-
sen, um die Fehler und Män-
gel in der kommunistischen Er-
ziehung der Jugend und der
Kinder auszubessern, um die
Direktiven der Partei über die
Arbeit des Komsomol, wie es
sich gehört, zu erfüllen.

Die bolschewistische Verwirkli-
chung des Beschlusses des Ple-
niums wird bedeuten, daß wir
die 70 000 köpfige Armee der
Komsomolzen unseres Gebiets
und der Republik der Wolga-
deutschen bei der Arbeit der
Parteiorganisation zur Mithilfe
heranziehen. Vergessen wir nicht,
daß von diesen 70 000 mehr
als 30 000 Komsomolzen im
Dorfe arbeiten.

Jede Parteiorganisation ist
verpflichtet, sich der Leitung des
Komsomol, wie es sich gehört,

anzunehmen und ihre Komsomolorganisation in der Tat in
eine große Kraft, in einen wirk-
lichen Gehilfen der Partei in
der ganzen organisatorischen
und politischen Massenarbeit in
Stadt und Dorf, in eine große
Kulturkraft zu verwandeln.

Alle Möglichkeiten, damit
unsere Komsomolorganisation
schnell zu einer der vorangehen-
den Kampforganisationen des
ordengeschmückten Leninschen
Komsomol werde, sind vorhan-
den.

Das Plenum behandelte alle
Fragen aktiv, mit der Leiden-
schaftlichkeit von Bolschewiken,
kritisierte scharf die Mängel und
Fehler in der Arbeit der Wirt-
schafts- und Parteiorganisati-
onen und in der Arbeit des
Büros des Gebietskomitees.

Das Plenum zeigte durch
seine Arbeit klar, wie sich un-
ser Parteiaktiv, unsere Gebiets-
Parteiorganisationen immer fe-
ster um das Stalinsche ZK der
Partei zusammenschart und ver-
einigt.

Wir sind in das neue, in
das Jahr 1937 eingetreten.

Das zwanzigste Jahr der
siegreichen sozialistischen Revo-
lution beginnt unser Heimatland
unter dem Banner der Stalins-
schen Konstitution. Die Bol-
schewiki inner- und außer halb der
Partei, alle Werkstätigen in
Stadt und Dorf, wie alle ar-
beiten, begeistert von dem Be-
wußtsein der gigantischen Siege,
die unser Land unter der Lei-
tung der Genies der Mensch-
heit — Lenins-Stalins — er-
zielt hat, indem es den großen
siegreichen Weg zurücklegte.

In der gesamten Arbeit und
dem Leben unserer Parteiorga-
nisation und auch weiterhin ist
unsere Hauptaufgabe die He-
bung der Disziplin, die Er-
kenntnis der Verantwortlichkeit
eines jeden Kommunisten, einer
jeden Parteiorganisation, die
Steigerung der revolutionären
Wachsamkeit, die Entfaltung
der bolschewistischen Selbstkritik,
die Zusammenschweißung des
Parteiaktivs.

Unsere bolschewistische Orga-
nisation wird um sich immer
mehr das ausgezeichnete Aktiv
der parteilosen Bolschewiki-
Stachanowarbeiter, Stoßbrigad-
ler und die „Otlitschniki“ der
Industrie, des Transports, der
Landwirtschaft, der Wissenschaft
zusammenscharen.

Erinnern wir uns immer an
die Anweisungen des Großen
Stalins, wie man bei den
Stachanowleuten, bei den besten
Leuten des sozialistischen Auf-
baus lernen muß.

Möge jede unserer Partei-
organisationen die voranzehenden
Leuten der Fabriken,
Kolchose, Sowchos, Hochschulen
noch enger heranziehen. Hören
wir aufmerksam auf die Stimme
der Stachanowleute, studieren
wir die Erfahrung der sozialisti-
schen Arbeit, solcher vorangehen-
den Leute unseres Landes wie
die Genossen Semjon Polagu-
tin, Dehning, Grauburger, Ko-
pow, Mostowaja, Meister und
vieler anderer ausgezeichnet ar-
beitender Stachanowleute, Stoß-
brigadler, Otlitschniki und wen-
den wir diese Erfahrungen
breit an. Wir haben auf jedem
Abschnitt unseres sozialistischen
Aufbaus viele hundert, viele
tausend von ihnen.

Erfüllen wir die Beschlüsse
unseres Plenums, des Gebiets-
komitees der KP(B)SU bol-
schewistisch!

Diese Beschlüsse sind mit je-
der Zeile darauf gerichtet, da-
mit das Saratower Gebiet und
die Republik der Wolgadeut-
schen die Direktiven des ZK,
die Anweisungen des Genossen
Stalins noch besser verwirkli-
chen.

Die unzeitrennbare Ver-
bindlichkeit von Wort und
Tat — diese obligatorische
Bedingung unserer Erfolge
auch im neuen, im Jahre 1937
— ist die entscheidendste Be-
dingung, um auf Stalinsche
Art zu arbeiten, wie es sich
für treue Söhne der großen
Partei Lenins-Stalins geziemt.
(Lang anhaltender Bei-
fall.)

Aus den spanischen Ereignissen

Großer Luftkampf bei Madrid

Madrid, 6. Jan. Heute
 fand ein neuer Luftüberfall
 auf Madrid statt. Es wird
 behauptet, daß an ihm nicht
 weniger als 15 Junkers-
 Flugzeuge in Begleitung von
 ungefähr 25 „Heinkel“-Flug-
 zeugen teilnahmen. Wie im-
 mer reichte den faschistischen
 Fliegern der Mut nur soweit,
 die ungeschützten Vororte zu
 bombardieren. Sie flogen da-
 von, als sich kaum halb so-
 viel republikanische Zerstör-
 erflugzeuge zeigten, Ueber
 Casa die Campo holten die
 Republikaner den Gegner
 ein, und es entspann sich
 einer der größten Luftkämpfe.

Nach den ersten Mel-
 dungen verlor die Aviation
 der Aufständischen 6 „Hein-
 kel“-Flugzeuge, von denen
 5 im Bereich der Republika-
 ner niederstürzten.

London, 5. Januar. Laut
 Meldungen aus Madrid be-
 trägt die Gesamtzahl der
 Opfer des gestrigen Luft-
 überfalls auf Madrid 120
 Tote und 400 Verwundete.
 Unter ihnen sind viele Frau-
 en, die nach Lebensmitteln
 Reihe standen.

Die Kraßnokuter MTS hat die Trak- torenreparatur beendet

Am 6. Januar i./J. hat die
Kraßnokuter MTS den Plan
der Reparatur der Traktoren
beendet. In allem wurden 44
Traktoren repariert, davon
bekamen 9 Traktoren Kapi-
talremonte und 35 mittlere.
Die Güte der Reparatur läßt
nichts zu wünschen übrig. In
der Periode der Reparatur
herrschte keine Entpersönli-
chung. Jeder Traktorist repa-
rierte seinen Traktor und
verantwortete voll und ganz
für die Arbeit. Die Arbeiter
der Reparaturwerkstätte ha-
ben ihre Normen 2-3
mal überboten und Rekord-
kennziffern erzielt. Unsere
Reparaturwerkstätte repa-
rierte auch die Traktoren an
derer MTS: für die MTS
Thälmann — 18 Traktoren,
für eine Reihe Sowchase lei-
stete sie Hilfe.

Wir haben 100 Proz. Herbst-
acker in unseren Kolchosen
und einen gut reparierten
Traktorenpark; unseren Kol-
chosen wurde von unserer
Partei und Regierung und
persönlich von Gen. Stalin
Hilfe erweisen mit Getreide-
und Gelddarlehn; wir haben
das nötige Quantum Saatgut;
vor uns entfalten sich unge-
heuer große Perspektiven
auf den Erhalt einer reichen
Ernte, in der Erfüllung der
Anweisungen unseres gelieb-
ten Führers, Gen Stalin, —
über die alljährliche Produk-
tion von 7-8 Milliarden
Pud Getreide.

Da sind unsere besten
Stachanowleute-Arbeiter an
der Traktorenreparatur: die
Genossen Tarassow, Meh-
ling F., Sawgorodny K.,
Eberling A., Eberling E.,
Lutz A., Klekin E., Heich-
wald, Melnikow F., Sedow,
Karandin, Snegirj, Tag, De-
chert, Schmer, Strudsjumow,
Sorokin G., Kandizky, Schu-
schunow, Mehling A. u. and.
Diese traten als erste in den
sozialistischen Wettkampf ein,
übererfüllten systematisch
die neuen Normen und führ-
ten die anderen Arbeiter mit
sich vorwärts. Jetzt steht ei-
ne auch nicht zu unterschät-
zende Aufgabe vor uns —
die Reparatur des gesamten
landwirtschaftlichen Inventars
rechtzeitig und qualitativ gut,
die Organisierung der agro-
technischen Lehre, um dies
in den aller kürzesten Fristen
mit Einhaltung aller Agrore-
gel und mit ausgezeichneter
Güte aller Arbeiten durchzu-
führen. Dafür kämpft unsere
gesamte Parteiorganisation,
das gesamte Arbeiterkollek-
tiv. Die uns von der Partei
und Regierung übertragene
Aufgabe werden wir unbe-
dingt mit Ehren erfüllen.

Stellvertreter des Direk-
tors für den politischen
Teil der Kraßnokuter
MTS **Strachowa.**

Ältester Mechaniker
der MTS **Cholodowski.**

Was behindert die Reparatur der Traktoren in der Hoffentaler MTS?

Die Hoffentaler MTS bleibt
in der Reparatur der Traktoren
stark zurück. Von 21 STS-Trak-
toren, die Kapitalreparatur be-
nötigen, sind zum 5. Januar
15 Stück repariert; mittlere
Reparatur benötigen 62 STS,
— repariert sind aber nur 13;
von 3 TCHS-Traktoren sind
2 fertig.

Die Hauptursache des Zurück-
bleibens liegt darin, daß in der
Werkstätte die entsprechende Or-
ganisierung der Arbeit fehlt.
Die Arbeitsbefehle werden nicht
rechtzeitig gegeben. So zum
Beispiel sagt der Schlosser-Sta-
chanowarbeiter, Gen. Schröder,
daß er faktisch nur 5 Stunden
im Tage arbeitet. Die übrige
Zeit wird mit Organisationswir-
karr vergeudet. Da kommt man
morgens in die Werkstätte und
weiß nicht, wo zu beginnen.
Nach 2 Stunden gibt man erst
den Arbeitsorder, der auf 2
Stunden Arbeit berechnet ist.
Danach muß man abermals um
Arbeit betteln. Auch geschieht
es, daß der Order auf eine Art
Arbeit gegeben wird, aber ganz
andere Arbeit gemacht werden
muß. Oder erhält man Befehle,
eine Arbeit zu machen, die be-
reits gemacht ist. An einem
Tage arbeitet man an verschie-
denartigen Sachen, und das Ge-
samtergebnis der Arbeit wird
nicht summiert. Die Kennziffern
der Arbeit werden nicht ausge-
hängt. Produktionsberatungen
finden keine statt, sowie auch
die besten Leute nicht auf Rech-

nung sind. Den Stachanowar-
beitern hilft man nicht, ihren
Arbeitsplatz einzurichten. Es
kommen Fälle vor, daß die
Werkstätte in 3 Tagen nicht ge-
heizt wird, deshalb ist sie kalt,
obwohl Holz genügend vorhan-
den ist.

Der älteste Mechaniker, Gen.
Strelin, fährt ohnmächtig mit
den Händen auseinander, unter-
nimmt aber keine Organisations-
maßnahmen. Die Direktion und
das Arbeiterkomitee schauen
auch mit Kühle darauf.

Die Hoffentaler MTS besitzt
alle Möglichkeiten, erfolgreich
den Plan der Traktorenrepara-
tur zur gesetzten Frist, zum 1.
Februar zu erfüllen. Dazu muß
aber eine scharfe Wendung ein-
setzen, ganz besonders in
der Arbeit der MTS-
Leiter. Es müssen alle Mängel
in der Arbeit der Werkstätte be-
seitigt, die Verstellung der Kräf-
te bolschewistisch in Angriff ge-
nommen, die Organisierung der
Arbeit und der Stachanowme-
thoden bei der Arbeit konfret
durchgeführt werden. Arbeits-
fader, und zwar keine schlechten,
hat die MTS, diese können und
wollen arbeiten, sie müssen je-
doch organisiert, die nötigen
Arbeitsverhältnisse geschaffen
werden.

Verantw. Redakteur:
D. Kotschekow

Bevollm. d. Hauptlito. USRBW
Nr. 7-7 Typographie d.
Nr. Ruter KBR Aufl 282 Gg